

K. Lindemann's Notiz

Bull. de Moscou 1866 III p. 314

wird die Coleopterologen in billiges Erstaunen gesetzt haben. Sie lautet:

„Ein Factum von hohem Interesse beseelte meine Studien im Laufe dieses Sommers. Dasselbe ist nicht ganz neu, doch dessen Kenntniss ist sehr wenig verbreitet, davon überzeugte ich mich beim Durchsehen der mir zugänglichen Literatur.

Ich bemerkte, dass *einige Käferpuppen, bei Verwandlung in den Käfer, ihre Puppenhaut abstreifen*, wie es eine Puppe von *Pieris Crataegi* oder *Locusta viridissima* z. B. thut. Die Puppenhaut geht also bei einigen Käfern nicht in die Haut des (sic) imago über. Käfer, an denen ich diese Erscheinung beobachtet habe, sind folgende:

Chilocorus renipustulatus; *Halyzia sedecimguttata*;
Lina populi, tremulae, collaris; *Bostrychus* sp.; *Tenebrio obscurus*; *Cassida nebulosa*.

In der Literatur finde ich nur eine Andeutung dieser Erscheinung, und zwar bei Cornelius (V. zur Entwicklung- und Ernährungsgeschichte einiger Schildkäfer in der Stettiner Entomol. Zeitung 1846 p. 391). Der Autor beobachtete das Abstreifen der Puppenhaut an *Cassida sanguinea, rubiginosa, nebulosa* und an *vibex*.

Es wäre wünschenswerth, die Zahl dieser Beobachtungen vergrössert zu sehen. Dieser Wunsch veranlasst mich, meine Beobachtungen zu veröffentlichen.

K. Lindemann.“

Darin kann man Herrn Lindemann allerdings vollkommen beipflichten, dass dies „Factum nicht ganz neu“ ist. Auch lässt sich natürlich nicht übersehen, welche Literatur ihm „zugänglich“ gewesen. Aber es gehört ein fast beneidenswerther Grad von Naivetät dazu, mit solcher „Notiz“ vor das wissenschaftliche Publicum zu treten und von „Beseelung der Studien“ zu phrasiren, wenn es sich um ein „Factum von hohem Interesse“ handelt, an welchem (ausser Herrn Lindemann) bisher so ziemlich niemand gezweifelt hat.

Zwar ist kaum anzunehmen, dass irgend ein Sutor entomologicus oleum et operam verlieren wird, um die „Zahl der Beobachtungen“ zu vergrössern. Da aber Herr L. durch eine angebliche „Beobachtung über die falschen Haarwülste der russischen Damen und die darin hausenden un-

sterblichen Parasiten“ in die Modenjournalen gerathen ist und durch diese leichten und beliebten Vehikel sein Name eine bedenkliche Weltverbreitung erlangt hat, so erscheint es gerathen, die vielleicht in unnöthige nervöse Aufregung gerathene schöne Welt auf indirecte Art durch den Nachweis zu beruhigen, dass Herr L. mit der Publication seiner Beobachtungen es etwas eilig nimmt.

Sonst hätte er z. B. in Lacordaire's Genera des Coléoptères (einem Werke, das hoffentlich zu den ihm „zugänglichen“ gehören wird) gleich im ersten, 1854 erschienenen Bande, im Beginne der Einleitung gefunden:

Classe des Insectes.

Ordre Coléoptères.

Métamorphoses complètes. — Larves à tête distincte, hexapodes ou apodes. — Nymphes inactives, enveloppées d'une membrane lâche, laissant voir les organes de l'insecte parfait.

Oder wenn er in Burmeisters Handbuch der Entomologie (welches ihm doch gewiss zugänglich sein wird), die Einleitung des dritten Bandes in den Bereich seiner „Literatur-Studien“ gezogen hätte, so würde er auf S. 68 gefunden haben:

Die Puppe (scil. der Lamellicornien) hat alle Eigenschaften einer Käferpuppe und nach Dehaan die einzige Eigenthümlichkeit, dass ihre Flügelscheiden eine Strecke über die Flügeldecken hinausragen. Man kennt übrigens die Puppen vieler Arten etc. etc.

Ferner würde Herr L. in der, einem gewissenhaften Coleopterologen doch schwerlich fehlenden Monographie der Staphylinen von Erichson pag. 17 unter Metamorphosis haben lesen können:

Nympha membrana tenui obducta, uti reliquae coleopterorum nymphae, margine prothoracis anteriore setis erectis instructo insignis.

Es liegt auf der Hand, dass diese oft recht zarten Membranen bei den meisten, ihre letzte Metamorphose in lichtscheuer Verborgenheit betreibenden Käfern ziemlich spurlos verschwinden. Sucht man aber Thiere auf, deren Lebensweise sich unschwer vom Ei bis zur Imago verfolgen lässt, wie dies z. B. bei *Lixus turbatus* der Fall ist, der sich in *Cicuta virosa* entwickelt, so braucht man nur die Stengel zu spalten, um regelmässig unter den Fluglöchern, die von dem *Lixus* zurückgelassene, unverkennbare, transparente Puppenhaut zu finden. In den tiefern Internodien pflegen Puppenhäute von *Helodes phellandrii* nicht zu fehlen.

Demnach erscheint es gerechtfertigter, wenn Herr L. seine

beseelten Studien lieber auf diejenigen Käferpuppen wendet, deren Puppenhaut „in die Haut der Imago übergeht.“ Aber es wird nothwendig sein, bei dieser Beobachtung einen höhern Grad von Aufmerksamkeit in Anwendung zu bringen, als bei den Studien der einschlägigen Literatur; sonst könnte sich leicht wieder der Unfall ereignen, dass das Weisheits-Ei der neuen Entdeckung in die kritischen Nesseln gelegt wird.

C. A. D.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 18. April wurden als Mitglieder aufgenommen:

- Herr Baron Huene auf Lechts bei Reval,
 - Dr. C. Crüger in Hohenfelde bei Hamburg,
 - Dr. J. Milde, Lehrer an der Realschule zum h.
 Geist in Breslau.

Ein Vorschlag des Unterzeichneten behufs gründlicher Revision der Vereinsbibliothek und Katalogisirens der Nachträge wurde genehmigt. Zugleich wird sich dabei erledigen lassen, welche nicht entomologischen Bücher dem hiesigen Pommerschen Museum für dessen Bibliothek als Depositum zu überweisen sind.

Dr. C. A. Dohrn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [K. Lindemann's Notiz 316-318](#)